

Pflanzkonzept Baumarten

Die Artenauswahl folgt neuesten Erkenntnissen zur Verwendung von klimaresilienteren Baumarten. Aktuelle Untersuchungen zeigen, dass die Verwendung mehrerer Baumarten im Straßenraum nicht nur zu einer deutlich höheren Biodiversität hinsichtlich der vorkommenden Tierarten führt, sondern auch weniger Bäume aufgrund von Krankheiten ausfallen.

Während Schadinsekten, Schadpilze und sonstige Krankheiten sich bei der Verwendung von ausschließlich einer Baumart in einem Straßenzug schnell ausbreiten und im schlimmsten Fall zu einem Totalausfall der gesamten Baumpflanzung führen können, verbessert die Anlage von Mischpflanzungen die Widerstandsfähigkeit der Bäume gegen Schadeinflüsse.

Ziel sollte es daher in den kommenden Jahren sein, möglichst viele verschiedene, standortangepasste Baumarten im Siedlungsraum zu kombinieren.

Es werden weitgehend mitteleuropäische Baumarten und deren Sorten verwendet. Da viele der heimischen Baumarten aufgrund des Klimawandels in den vergangenen Jahren jedoch unter sich ausbreitenden Krankheiten leiden (Rußrindenkrankheit beim Bergahorn, Eschentriebsterben) oder von schädlichen Insekten befallen werden (Eichenprozessionsspinner), wird bewusst auf diese heimischen Baumarten verzichtet.

Stattdessen werden Arten, vorwiegend aus Süd- und Südosteuropa, verwendet, die sich aufgrund der Klimabedingungen an ihren heimischen Standorten besser für die neue Klimasituation in Mitteleuropa eignen.

Essentiell für das Überleben der Straßenbäume bei steigenden Temperaturen im Sommer und gleichzeitiger Trockenheit ist neben einer ausreichenden Wasserversorgung vor allem in den ersten 3-5 Jahren, den Bäumen möglichst große Baumquartiere zur Verfügung zu stellen. Dabei sollte das Ziel bei mindestens 20 m³ pro Baum liegen. Möglich wird dies z.B. durch Verwendung von verdichtungsfähigen Baumsubstraten unter den vorgesehenen Flächen für Fußgänger und PKW-Verkehr, was den Bäumen zusätzlichen Wurzelraum zur Verfügung stellt. Wasserdurchlässige Beläge sorgen durch die Versickerung des anfallenden Niederschlagswasser in das verdichtungsfähige Baumsubstrat für eine verbesserte Wasserversorgung der Bäume.

In den kleineren Straßen ist jeweils eine Baumart vorherrschend (Feldahorn, Gefülltblühende Vogelkirsche, Blumenesche), durchmischt mit einigen anderen Arten. Im Shared Space Bereich dominiert die kleinkronige Winterlinde, ebenfalls in der Begleitung anderer Arten.

Entlang des Wasserlaufs und der Retentionsbereiche wurde auf die ausschließliche Verwendung mitteleuropäischer Arten geachtet. Der Einsatz heimischer Strauchvegetation (Arten siehe anliegende Liste) in diesen Bereich würde die Biodiversität nochmals deutlich verbessern und Lebensraum für heimische Tiere und Pflanzen schaffen.

Viele der ausgewählten Bäume zählen zu den Bienen- und Vogelnährgehölzen und bieten somit nicht nur Nistmöglichkeiten sondern zugleich auch Nahrung an.

aufgestellt, 25.04.2025



LANDSCHAFTSARCHITEKTEN bdlg

Mühlenstrasse 80 D- 54 296 Trier